

## **Erfahrungsbericht Auslandssemester Stellenbosch University, Südafrika**

Mein Auslandssemester des Masterstudiengangs Internationales Management absolvierte ich als mein letztes Fachsemester (die Masterarbeit habe ich bereits vorher, genau gesagt am Tag des Flugs nach Kapstadt, eingereicht) vom 27.01. – 07.07.2018 an der Stellenbosch University in Südafrika.

Für mich war es gleichzeitig mein erstes Auslandssemester und da ich mich dazu entschieden hatte, als so genannter Freemover ins Ausland zu gehen, kam einiges an Organisation auf mich zu. Die Bewerbung selbst an der Stellenbosch University stellte dabei kein Problem dar... bei dem Visa-Antrag sah das aber schon ganz anders aus. Neben zahlreichen einzureichenden Unterlagen wie Röntgenaufnahmen, ausgedruckte und unterschriebene Kontoauszüge (auch von Online-Banking Konten!), dem Nachweis einer südafrikanischen Krankenkassenversicherung und diversen weiteren Papieren musste ich den Antrag persönlich bei der südafrikanischen Botschaft in Berlin einreichen... und das ungeplanterweise zweimal und noch ein weiteres Mal per Post. Neben den ganzen Reisekosten war diese Zeit auch äußerst nervenaufreibend, insbesondere, weil mein Abflugdatum immer näher rückte, ich aber immer noch ohne Visa da stand. Schlussendlich war sich die Botschaft aber doch sicher, dass mein Antrag auf ein Study Visa vollständig und auch der richtige war (im Vergleich zum Exchange Visa, welches benötigt wird, wenn ein Partner/Exchange Agreement zwischen den Universitäten besteht) und hat mir passenderweise einen Tag vor Weihnachten meinen Reisepass (auch den musste ich per Express neu beantragen, da mein alter Reisepass vorübergehend in der Botschaft „abhanden gekommen“ war) mit dem Study Visa, gültig bis 31.07.2018, zugesandt.

Neben dem Visa musste ich mich auch um eine Unterkunft kümmern. Ich bewarb mich zwar auch für die Student Accomodations auf dem Campus, die waren aber recht teuer und schnell vergeben. So war ich froh, dass ich ein WG-Zimmer in einer privaten Studierendenunterkunft bekommen habe. Der Tipp für die Unterkunft kam von einem BA-Studierenden, der vor einigen Jahren ebenfalls in Stellenbosch für ein Semester studiert hatte. Insgesamt war das Angebot, zumindest soweit ich es überblickt habe, begrenzt. Doch wie sich später herausstellen würde, wäre es auch kein Problem gewesen, erst nach Ankunft ein Zimmer zu finden. Meine Unterkunft Plumbago lag ca. 15min zu Fuß zum Campus entfernt und ich wohnte in einer Vierer-Mädels-WG zusammen mit drei Studierenden aus Göttingen.

Jetzt musste ich mir nur noch die Kurse zusammen suchen, die ich belegen möchte. Von der Seite der Hochschule Bochum mussten von den 30 ECTS mindestens je 5 aus dem Bereich Business Management, Economics und meinem Schwerpunktfach (Personalmanagement) erreicht werden. Die Auswahl an Kursen an der Stellenbosch University (SU) ist unglaublich groß und es gibt wirklich viele interessante Angebote. Da man sich erstmal auf alle Kurse, die für einen in Frage kommen, bewerben soll, brauchte ich mir zu diesem Zeitpunkt noch nicht so viele Gedanken machen. Erst, nachdem ich die von der SU bestätigte Liste der Kurse bekommen habe, für die ich auch tatsächlich zugelassen wurde, musste ich mich festlegen bzw. schauen, was ohne Überschneidungen in einen Stundenplan passt. Ein Kurs, den ich unbedingt belegen wollte, fiel somit schon mal raus: Learning Sustainability and Community Engagement (LSCE) ist ein Kurs, bei dem 2 Tage in der Woche (Mo und Fr) eine Grundschule im Township (Kayamandi) in Stellenbosch besucht wird. Hier müssen in Kleingruppen für jede Woche themenspezifische Lerninhalte und Konzepte erarbeitet, ein umfangreiches Journal geführt und diverse Seminar- und Projektarbeiten eingereicht werden. Wie ich von einer Freundin dann erfahren habe, war das wirklich ein sehr zeitintensiver Kurs, aber auch eine wahnsinnig tolle Erfahrung. Die Masterkurse, auf die ich mich ebenfalls beworben habe, habe

ich leider auch nicht bekommen, da mir meistens VWL-Credits gefehlt haben oder meine Kenntnisse in der Vertiefungsrichtung nicht ausreichend waren. So entschied ich mich schlussendlich für die Kurse Introduction into Entrepreneurship, Economics, HR Development, Corporate Social Responsibility und den Sprachkurs Afrikaans, was insgesamt 64 südafrikanische Credits und entsprechend 32 ECTS sind.

Somit war zum Tag des Abfluges alles geklärt, Visa, Wohnung, Bestätigung der SU und alle Kurse. Am 25.01.2018 ging es dann auf ins Abenteuer Auslandssemester!

Die SU war wirklich super gut organisiert, was den Service für incoming international students betrifft. So wurde ich zusammen mit fünf anderen Mädels direkt am Flughafen in Kapstadt mit einem Uni-Shuttle abgeholt und zum Campus gebracht, wo wir uns dann anmelden konnten. Dann ging es auch schon weiter zu den Unterkünften. Da alle Internationals ca. eine Woche vor dem offiziellen Semesterbeginn eintreffen mussten, war es noch recht leer auf dem Campus, was aber super war, um sich zu orientieren und erste Organisationsaufgaben zu erledigen, wie z.B. den Studentenausweis und einen Uni-Account beantragen, genauso wie sämtliche Geräte fürs Wifi zu registrieren, sich ein „Maties“ Bike auszuleihen (das ist echt sehr empfehlenswert und praktisch!), Karten für die Rugbyspiele der Unimanschaft zu kaufen (Rugby ist DIE Sportart und die Maties, das Uniteam, ist verdammt gut, später mehr dazu) und natürlich auch Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig findet in der ersten Woche die Orientierung statt. Dazu gibt es neben den klassischen Campus- und Bib-Führungen auch kleine Stadtrundgänge, einen Welcome Abend, aber auch Sicherheitshinweise und Kursvorstellungen, wie z.B. für soziale Projekte oder Sprachkurse. Ich muss zugeben, dass ich die ersten Wochen wirklich im Freizeitstress war, da so viel von der Uni angeboten wurde, sowohl tagsüber als natürlich auch abends und man gleichzeitig jede Menge neue Leute kennenlernt, bei denen man zum kochen oder zum typischen Braai (südafrikanisches BBQ – aber niemals als BBQ bezeichnen!) eingeladen wird. Dazu kommen noch die unzähligen Freizeitangebote und Societies, denen man beitreten kann. Am beliebtesten war ISOS (International Student Organisation Society, bieten regelmäßig Ausflüge nach Kapstadt oder in die Umgebung an. Gut, um Kontakte zu anderen Internationals zu knüpfen), die Surfing, Sailing/Kitesurfing, Hiking, Diving, Dancing, Beer und natürlich mit Abstand auch die Wine Society. Am liebsten möchte man überall mitmachen, aber man sollte sich das wirklich gut überlegen, denn mit 30 ECTS bzw. 5 Kursen ist der Stundenplan sehr gut gefüllt (weniger mit Vorlesungen als mit vor-/nachbereiten) und die Anforderungen sind nicht gerade gering.

So langsam hatte ich mich dann eingelebt und der Uni-Alltag ging los. Wie gesagt, die Stofffülle war immens und übertraf meine Erwartungen deutlich. Ich würde sogar sagen, so viel Masse musste ich noch nie in einem Semester lernen. Ich will niemanden abschrecken, aber der Lernstil ist in Südafrika und vielleicht auch gerade im Vergleich zur Hochschule deutlich anders. Die Kurse sind viel größer, die Skripte/Folien sehr oberflächlich und wenig hilfreich, es wird nur selten in der Vorlesung erörtert oder diskutiert. In jedem Kurs musste ich mir dazu die Pflichtlektüre kaufen bzw. in der Bib ausleihen, denn in den Prüfungen wurde der Inhalt teilweise sehr konkret abgefragt... auch, wenn das Thema nur kurz oder auch gar nicht in der Vorlesung besprochen wurde. Eingrenzungen gibt es auch so gut wie keine und man muss wirklich immens viel auswendig lernen, dafür weniger praxisbezogen anwenden. Die Prüfungen bestehen (bis auf Afrikaans) je aus einem Test, der zum Ende des ersten Terms ansteht und 2 Stunden dauert (vom Umfang entspricht das eine Klausur, in der man ca. 300 Seiten aus der Pflichtlektüre können muss), einem group project (Präsentation mit Handout oder Seminararbeit) und einer abschließenden 2,5 Stunden Klausur, die am Ende des zweiten Terms

ansteht. Besteht man den Test oder die Klausur nicht, gibt es eine Wiederholungsklausur, die dann den gesamten Lehrinhalt des Semesters in diesem Fach abdeckt. Ich muss sagen, dass gerade die erste Klausurphase extrem anspruchsvoll war, da zeitgleich auch noch Vorlesungen stattfanden. Ich kann nur empfehlen, wirklich, und diesmal wirklich, sofort mit Zusammenfassungen anzufangen und die Lektüre zu lesen. Am besten schließt man sich zu Lerngruppen zusammen und teilt sich den Stoff auf. In Afrikaans, einen Kurs, den ich sehr empfehlen kann, wird viel Wert auf die Anwendung gelegt, was bei einem Sprachkurs natürlich sinnvoll ist. Es gibt keine richtigen Vorlesungen, sondern eher Gesprächsrunden. Es müssen zu verschiedenen Themen Hausaufgaben gemacht und Plakate angefertigt und vorgestellt werden, man lernt viel über Stellenbosch und die Afrikaans Kultur. Die Klausuren und mündlichen Prüfungen, insgesamt acht an der Zahl, sollte man trotzdem nicht unterschätzen.

Während die Anforderungen an die Studierenden wirklich ausgesprochen hoch waren (je nach Kurswahl gibt es auch dabei sicherlich Unterschiede) und ich viel Zeit am Schreibtisch und in der Bib verbracht habe (apropos Bib: die ist wirklich gut ausgestattet und es gibt einige ruhige Bereiche und PCs sowie einen sehr modernen Raum, zu dem nur Master- und PhD Studenten Zutritt haben), ist Stellenbosch einfach unglaublich toll. Die Lage ist wunderschön, allein in Stellenbosch gibt es über 50 Weingüter, man ist in 30 Minuten in Kapstadt und in 20 Minuten am Strand, es gibt tolle Restaurants, eine Mall (und eine weitere Uni Mall, das „Neelsies“, direkt auf dem Campus), das Maties Gym mit Schwimmbad, zahlreiche Wandermöglichkeiten (unbedingt ganz bis auf den Stellenbosch Mountain steigen und im Jonkershoek eine Rundwanderung machen) und natürlich das berühmte Rugbystadion. Wie bereits erwähnt, wenn man die Möglichkeit hat und zur Rugbysaison in Stellenbosch ist (Varsity Cup im Sommersemester, Superleague A im Wintersemester, eher weniger los aufgrund des Wetters), gehören die Besuche der Heimspiele einfach dazu. Wir hatten direkt am Anfang ein Kombiticket für die letzten 4 Spiele des Varsity Cups inkl. Tshirt bekommen und sind jeden Montag zum Stadion gefahren (mit dem Fahrrad 10 Minuten) und hatten eine unglaublich tolle Zeit. Es wird durchgängig Musik gespielt, man blickt auf die Berge bei Sonnenuntergang, alle sind ausgelassen und feiern das Team, das wie gesagt ziemlich gut ist und sogar den Varsity Cup gewonnen hat ... ein Grund mehr zum Feiern 😊

Stellenbosch eignet sich auch super für diverse Ausflüge und Kurzurlaube. Während meiner Zeit war ich in den Cederberg Mountains, im Westcoast National Park, auf der berühmten Garden Route, an der Wildcoast und natürlich in Kapstadt und Umgebung (Pinguine am Boulders Beach, Cape Point, Cape of Good Hope, Tablemountain, Lions Head, Signal Hill, V&A Waterfront, Kirstenbosch Gardens usw.). Wenn man gut plant, passt so ein Wochenend-Trip dann auch in den engen Lernplan. Man muss wirklich nur gut organisieren und sich diszipliniert vorbereiten.

Abschließend kann ich sagen, dass ich eine wunderschöne, wenn auch manchmal wirklich anstrengende Zeit in Stellenbosch hatte und es uneingeschränkt weiterempfehlen kann, an der Universität ein Auslandssemester zu verbringen. Die südafrikanische Kultur macht es ungeheuer einfach, neue Leute und vor allem locals kennenzulernen: Die Menschen sind super gastfreundlich, hilfsbereit, offen und sehr gelassen. Außerdem hört man auch jede Menge Deutsch auf dem Campus und kommt so schnell in ein Gespräch. Bezüglich der Sicherheit kann ich nur sagen, dass ich mich zu keinem Zeitpunkt in Gefahr gefühlt habe. Es ist wichtig, dass man allgemeine Regeln einhält (sowohl Männer als auch Frauen), die zu Beginn vielleicht erstmal ungewohnt sind... so wird Uber z.B. eine sehr häufig genutzte App werden, um von A nach B zu kommen, auch bei Kurzstrecken. Ich finde aber, man lebt sich sehr schnell ein! Stellenbosch is baie lekker, geniet jou tyd in Suid Afrika!